

Schwellenkorporation Kandersteg

Jahresbericht 2019

Allgemeines

Entsprechend dem relativ guten Wetter mit wenigen Gewittern, war es auf der Schadenseite ein ruhiges Jahr.

Mit dem Abschluss der Kanderverbauung, Projekt Kander III, konnte die Schwellenkorporation Kandersteg ein Meilenstein hinter sich bringen. Mit diesem Projekt ist das Bachbett der Kander von der Erlibrücke bis zum Beginn der Klus ausgebaut und ertüchtigt worden.

Ab Mitte November war der Vorstand herausgefordert, für die Planung und Realisierung von Schutzmassnahmen am Oeschibach, infolge prognostizierter Materialabstürze aus dem Gebiet Spitzer Stein, zeitnah zu handeln.

Vorstand / Mitgliederversammlung

Als neue Gemeinderatsvertreterin hat Vreni Packmor per 01.01.2019 im Vorstand Einsitz genommen.

Am 27.02.2020 haben wir eine ausserordentliche Versammlung durchgeführt. Weil beim Wasserbauprojekt Oeschibach die Planungskosten die Kompetenz des Vorstandes (CHF 100'000) überschritten, mussten wir die weitere Planung und den erforderlichen Gesamtkredit von CHF 285'000 durch die Mitgliederversammlung beschliessen lassen.

Am 28. Mai 2019 hat die ordentliche Hauptversammlung stattgefunden.

Der Vorstand hat sich an 5 Sitzungen beraten.

Aufgrund der Messergebnisse im Gefahrengebiet Spitzer Stein wurde der Vorstand Mitte November von der kantonalen Abteilung Naturgefahren aufgefordert, Schutzmassnahmen gegen Sekundärprozesse (Wassergefahren und Murgänge) zu prüfen zu planen und zeitnah auszuführen. Diese Aufforderung hat die Intensität der Vorstandsarbeit auf einen vermutlich noch nie dagewesenen Umfang gesteigert. Detail hierzu im Kapitel Projektplanungen, Schutzmassnahmen Gefahrengebiet Spitzer Stein.

Für die gute Zusammenarbeit und die gegenseitige Unterstützung gebührt allen Vorstandsmitgliedern der beste Dank.

Unterhaltmassnahmen und Schadenereignisse (Schwellenmeister)

Über das ganze Jahr gesehen war das Jahr 2019 ein durchschnittliches Jahr mit Gewittern im Juni und im August.

Anfangs April und im Juni 2019 wurden beim Oeschibach die unterspülten Schwellen repariert.

Nach starkem Regen anfangs Juni leerten wir den Allmibachfang. Auch beim Lägerbach bei der Sennhütte baggerten wir das Gerinne frei.

Zwischen Juli und Dezember wurde im Oeschibach 8750 m³ Material abgeführt. So viel Material wurde meines Wissens noch nie in einem Jahr entnommen. Grund dafür waren auch die starken Gewitter anfangs August. Diese hohe Materialentnahme steht im Zusammenhang mit dem Spitzen Stein. Der Oeschibach wird uns noch länger beschäftigen.

Bei den Gewittern vom 6. – 12. August wurden der Risetefang und der Lenglauigraben gefüllt.

Im Gastern haben wir den Staldigraben leergeäumt und bei der Hängebrücke in Selden Bäume als Ufersicherung eingebaut.

Mitte August wurde im Ueschenental der Lugibach geräumt und beim Chuebach das Gerinne reguliert.

Die Wetterbachfänge und der Schwandholzgraben wurden im Oktober geleert und das Material auf der Deponie Gygerweide deponiert.

Es hat sich gezeigt, dass sich die Verbauungen der Bäche in den letzten Jahren - bei normalen Niederschlägen - bewähren.

Projektarbeiten

Das Wasserbauprojekt Kander III konnte administrativ und finanziell abgeschlossen werden. Am 29.10.2019 hat die Schlussabnahme stattgefunden. Ausgenommen einiger erforderlicher Nachpflanzungen wurden keine Mängel festgestellt. Mit dem Abschluss des Projekts Kander III hat das grösste je in der Schwellenkorporation Kandersteg realisierte Wasserbauprojekt einen guten Abschluss gefunden. Das Projekt dauerte fast 20 Jahre, kostete knapp CHF 10'000'000 und wurde von sechs Präsidenten der Schwellenkorporation geleitet.

Projektplanungen

Im Berichtsjahr 2019 wurden folgende Planungen bearbeitet:

- Beim **Wasserbauprojekt Oeschibach** wurde durch das Fachbüro Hunziker, Zarn & Partner die Geschiebestudie ausgearbeitet. Dabei wurde festgestellt, dass auch die Geschiebetransportkapazität der Kander noch detailliert beurteilt werden muss. Im Laufe dieser Abklärungen wurde die Planung abgebrochen, weil entsprechend den Aktivitäten im Gebiet Spitzer Stein die Realisierung von Schutzmassnahmen gegen allfällige Wasser- und Murgangefahren eine wesentlich höhere Priorität bekam. Die bereits vorhandenen Daten konnte jedoch in die Planung der Schutzmassnahmen übernommen werden.
- Bei der **strategischen Wasserbauplanung Selden** wurde durch den OIK lediglich eine Vernehmlassung bei der Gemeinde und den kantonalen Fachstellen durchgeführt. Die Auswertung dieser Stellungnahme erfolgt erst im Jahr 2020.
- Für das Gebiet Heimritz wurde die **lokale Gefahrenbeurteilung Heimritz** ausgearbeitet und in Kraft gesetzt. Die Beurteilung hat ergeben, dass das Gebiet Heimritz fast vollumfänglich in der roten Gefahrenzone liegt. In der roten Gefahrenzone gilt grundsätzlich ein Bauverbot. Es ist nun beabsichtigt in einem weiteren Schritt zu prüfen, welche Massnahmen möglich und verhältnismässig sind, um die Personensicherheit zu gewähren und die Sachwertrisiken zu mindern.
- **Schutzmassnahmen (Sekundärprozesse) Gefahrengbiet Spitzer Stein**
Es war mit der Gemeinde und den Fachleuten der kantonalen Abteilung für Naturgefahren vereinbart, dass die Schwellenkorporation die Planung der Schutzmassnahmen gegen die Wassergefahren und Murgänge erst aufnimmt, wenn entsprechende Erkenntnisse aus den laufenden Abklärungen, den Beobachtungen und den Messungen vorliegen. Entsprechend diesen Vorgaben wurden wir Ende Oktober von der Gemeinde aufgefordert, mit der Abteilung Naturgefahren für die Besprechung möglicher Vorkehren einen Termin zu vereinbaren.

Weil anfangs November bei einzelnen Messpunkten innerhalb von wenigen Stunden grosse Verschiebungen festgestellt wurden, war die Botschaft an der Besprechung vom 16. November 2019 von Nils Hählen, Leiter Abteilung Naturgefahren, an die Schwellenkorporation klar und unmissverständlich. Die Fachleute waren sich zu diesem Zeitpunkt sicher, dass

demnächst Materialabstürze stattfinden und innerhalb der nächsten 10 Jahre ein Grossteil des Gebiets Spitzer Stein abgleiten werde.

Aus diesem Grund wurde die Schwellenkorporation aufgefordert, mit Fachleuten die möglichen Sekundärprozesse (Wassergefahren und Murgänge) zu bestimmen und grösstmögliche Schutzmassnahmen für die bewohnten Gebiete festzulegen und unverzüglich zu realisieren.

Auf Empfehlung von den kantonalen Fachstellen Wasserbau und Abteilung Naturgefahren haben wir das Büro NDR Consulting GmbH (Natural Disaster Reduction) mit Markus Zimmermann und das Büro Gefahrenmanagement Hunziker mit Gabi Hunziker engagiert. Sie sind ausgewiesene Fachleute für Massenbewegungen, Murgänge und Gefahrenmanagement.

Weiter haben wir das Ingenieurbüro Emch+Berger mit der Koordination und Planung aller erforderlichen Massnahmen im Zuständigkeitsbereich der Schwellenkorporation beauftragt.

Bereits am 26.11.2019 hatten wir eine Besprechung mit unseren Fachleuten, den Vertretern der kantonalen Fachstelle Wasserbau und Naturgefahren, der Regierungsstatthalterin und der Gemeinde für die Festlegung des Vorgehens.

Bereits nach der ersten Besprechung haben die Fachbüros mit der Planung der Schutzmassnahmen begonnen. Am 11.12.2020 hat bereits eine Begehung im Gelände stattgefunden. Es war beabsichtigt, als erstes den Geschiebeablagerungsplatz wesentlich zu vergrössern. Das entnommene Material soll direkt zur Realisierung eines Schutzdamms im Oeschwald verwendet werden.

In einer weiteren Besprechung am 13.12.2020 sind mit der Regierungsstatthalterin, den Vertretern der Gemeinde, den betroffenen kantonalen Fachstellen und dem Bundesamt für Umweltschutz die Bewilligungsanforderungen für die Realisierung von Schutzmassnahmen definiert worden. Weil die öffentliche Sicherheit stark gefährdet ist und rasch gehandelt werden muss, ist an dieser Besprechung, gestützt auf übergeordnete gesetzliche Grundlagen von Bund und Kanton und der Regierungsstatthalterin, die Zusage erfolgt, dass die Schutzmassnahmen unverzüglich ohne Bewilligungsverfahren realisiert werden können. Die Schutzbauten müssen in einem nachträglichen beschleunigten Wasserbauplanverfahren bewilligt werden. Mit dieser Zustimmung in einem Gebiet mit schützenswerter Landschaft sowie Fauna und Flora, haben die Fachstellen die Brisanz und Gefährdung anerkannt.

Am 20.12.2020 wurde der Bäuer als Grundeigentümerin, der Gemeinde und den Verantwortlichen der Infrastrukturanlagen wie Wege, Leitungen Loipen, Schlittelwege usw., bereits das Projekt Damm Oeschwald vorgestellt und Lösungen für die Kreuzungsstellen bei den Infrastrukturanlagen besprochen und definiert.

Zusammenarbeit

Auch 2019 arbeitete die Schwellenkorporation in verschiedenen Organen mit:

- Gemeindeführungsorgan (Matthias Künzi)
- Naturgefahrenkommission der Gemeinde (Walter Martig)
- Ortsplanung der Gemeinde; Ausscheidung Gewässerräume (Hansueli Hari)

Dank

Die Schwellenkorporation bedankt sich für die Unterstützung und Zusammenarbeit bei;

- der Gemeinde Kandersteg, den Bäuernten Kandersteg und Gastern sowie der Licht- und Wasserwerk AG Kandersteg (inkl. Ökofonds);



- den beteiligten Grundeigentümerinnen und Grundeigentümern;
- dem Oberingenieurkreis I (Roland Kimmerle), dem Amtsschwellenmeister (Daniel Feuz) sowie dem Leiter des Fischereiaufsichtskreises 2 (Beat Rieder).
- den beteiligten Planungsbüros sowie den beauftragten Firmen.

Januar 2020

Schwellenkorporation Kandersteg.

Präsident

Schwellenmeister

Toni Rösti

Konrad Hari